

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1989-1990)
Heft: 30

Rubrik: Frauenorganisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESBENINITIATIVE BASEL

Die Lesbeninitiative Basel, kurz LIBS, besteht als Verein seit einem Jahr und setzt die Arbeit fort, welche lesbische Frauen 1979 in Form einer Selbsthilfegruppe begonnen haben. Im Laufe der Jahre haben sich die anfänglichen Bedürfnisse nach Selbsterfahrung und Gedankenaustausch zu sozialen und politischen Forderungen erweitert. Heute arbeitet die LIBS auf zwei wesentliche Ziele hin.

Zum einen wollen wir ratsuchenden Mädchen, Frauen, Eltern und Lehrkräften direkte und individuelle Hilfe und Information anbieten; d.h. wir versuchen *coming-out-Gruppe*, *Beratungsstelle* und *Sorgentelefon* zu sein. Zum andern haben wir uns *Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit* vorgenommen, um Vorurteilen und Fehlvorstellungen über lesbische Frauen entgegenzuwirken.

Der LIBS gehören gegenwärtig rund zwanzig Frauen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren an. In der Mehrheit gehen wir von feministischen Überlegungen aus und sehen in der Diskriminierung lesbischer Lebensformen einen Ausdruck der frauenverachtenden Männergesellschaft.

Aufgrund der Erfahrung, dass sich nicht alle Frauen in gleichem Mass engagieren können oder wollen, haben wir unsere Arbeitsformen den unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst: Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich diejenigen Frauen der LIBS, die für Projektarbeit zu wenig Zeit oder Energie haben, mit denjenigen der wöchentlichen Arbeitsgruppe zu *Informationsaustausch und Plauderstunde*. Dieser Abend ist auch für lesbische Frauen gedacht, die nicht zur LIBS gehören, aber einmal vorbeischaun und Kontakte knüpfen wollen. Grundsätzlich sind

Newcomerinnen aber jeden Mittwoch willkommen.

Die Frauen der *Arbeitsgruppe* organisieren unsere regelmässigen Aktivitäten und koordinieren Sonderveranstaltungen. Wir sind übereingekommen, dass diese Frauen jeweils für mindestens ein halbes Jahr zur Mitarbeit verpflichtet werden, weil sonst ein effizientes Arbeiten kaum möglich ist. Derzeit sind es gerade eine Handvoll Aktivistinnen, die die Angelegenheiten der LIBS regeln. Sie sind für die Herausgabe unseres *monatlichen Infoblattes* besorgt, in dem wir auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen für lesbische Frauen hinweisen. Zugleich bieten wir damit ein Forum für deren eigene Beiträge. Mit Hilfe des Infoblattes hoffen wir, Kontakte zwischen Lesben aus Subkultur, Politszene und Inkognito-Existenz zu fördern. Hinzu kommen jeden Mittwoch der *Telefondienst* während der Arbeitssitzung und das Besprechen von Aufgaben, welche die LIBS *innerhalb anderer Projekte und Vereine* übernommen hat, um lesbische Standpunkte zu vertreten. So arbeiten Frauen der LIBS mit bei den Projekten «Schwulen- und Lesbenzentrum Basel» und «Uffwärts – Beratungsstelle für homosexuelle Jugendliche, Frauen und Männer», sind vertreten im «Wyberrot Basel» und der Koordinationsgruppe des «Frauenzimmers» und nehmen an Sitzungen des «Forums» teil, einer offenen Gruppe aus delegierten Frauen und Männern aller schwullesbischen Gruppierungen in Basel.

Nebst diesen an sich schon auslastenden Aktivitäten veranstalten wir gelegentlich auch *Gemütlich-Genüssliches* wie Picknicks, Disco und Feste oder auch Lesungen und Diskussionsrunden. Im ersten Halbjahr 1989 haben wir zudem drei

weitere Aufgaben begonnen und zum Teil abgeschlossen: Im März haben wir mit dem Fernsehen DRS zusammen die *erste Schweizer Sendung über lesbische Frauen* aufgezeichnet! Diese wurde im Magazin Seismo am 27. Mai 1989 unter dem Titel «Junge Lesben im Gespräch» ausgestrahlt. In der Woche vom 16. bis 20. Mai fanden in Basel ausserdem kulturelle Veranstaltungen zur Feier von *20 Jahren Stonewall* bzw. Schwulen- und Lesbenbewegung statt. Die LIBS bereitete dafür den Abend des 17. Mai vor. Und zu guter Letzt haben wir kürzlich zwanzig Plakate gestaltet, die im Juni im Rahmen einer alternativen *PR-Aktion* in unserer Stadt hängen werden.

Die LIBS ist zur Zeit also eine überaus aktive Gruppe, die auf den Umfang ihrer Aktivitäten durchaus stolz sein darf. Bloss hat sich diese erfreuliche Erkenntnis bislang vor lauter Stress nicht in unseren Köpfen und Bäuchen festsetzen können – typisch Frau? Unser derzeitiges Engagement bedeutet vor allem für die Frauen der Arbeitsgruppe eine ungeheure *Belastung* nebst ihrer beruflichen Tätigkeit. Das Risiko, schon bald einmal «ausgebrannt» zu sein und den Rückzug ins Privatleben anzutreten, ist deshalb gross. Auch die Tatsache, dass wir fast ausnahmslos *unbezahlte Arbeit* leisten und bisher von keiner staatlichen Stelle oder privaten Stiftung unterstützt wurden, entmutigt und macht wütend!

Diesen Schwierigkeiten stehen allerdings die Notwendigkeit lesbischer Emanzipationsarbeit und das Recht lesbischer Frauen auf Selbstbestimmung entgegen.

Eva Gerster, LIBS

LIBS, Klingentalgraben 2,
4057 Basel

